

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 10 (1894)

Heft: 19

Rubrik: Elektronische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Elektrotechnische Rundschau.

Ein elektrisches Boot auf dem Zürichsee. In den letzten Tagen sieht man oft ein elegantes großes Boot die Wellen des Zürichsees durchfahren, das durch seine ganze Erhebung aller Augen auf sich zieht: Es macht nämlich sozusagen gar kein Geräusch, entwickelt keinen Rauch, läuft zuerst schnell oder auch ganz langsam, wie es sein Leiter haben will und ist so langsam, daß es rasch auch ganz kleine Kurven beschreibt. Dabei ist seine Bedienung die denkbar einfachste. Die Triebkraft vermittelt ein Elektromotor von $2\frac{1}{2}$ HP, der dem Fahrzeug eine Geschwindigkeit von $10\frac{1}{2}$ Kilometer per Stunde (bei 62 Volt Spannung und 25 Ampere) erteilt. Der Strom wird von einer Akkumulatorenbatterie geliefert, welche, wenn sie geladen, für 7 Stunden schnellster Fahrt ausreicht. Diese Batterie wurde von der Akkumulatorenfabrik Aktiengesellschaft Hagen i. W. (Bewilligung der Niederlassung in Dierlikon) geliefert; die Dynamomaschine stammt aus der Maschinenfabrik Dierlikon und die elektrischen Einrichtungen besorgte der Elektrotechniker Julius Müller in Zürich V.

Dies Musterboot gehört Herrn Dr. Schmit in Wollishofen und hat noch die praktische Einrichtung, daß, falls es nicht gebraucht, zum Parallelbetrieb dient, um die Schwankungen des Lichtes in der Fabrik auszugleichen und die Hausbeleuchtung zu besorgen. Ladestation ist die Fabrik des Herrn Dr. Schmit in Wollishofen.

Das Elektrizitätswerk Wynau und die Ortschaft Langenthal. Man schreibt der „Frankfurter Ztg.“: „Außerordentlich billige Betriebskraft von der Centrale Wynau (3000 HP), baumreiche Eisenbahn- und Straßenverbindungen, tüchtige und zahlreiche Arbeiterbevölkerung, gesundes und genügend Trink- und Brauchwasser von der neuen Wasserversorgung in Langenthal und eigenen Quellen in Wynau, ausgezeichnete Primar- und Bezirksschulen, angenehme Gesellschaftsverhältnisse für Chefs und höhere Beämte sind neben der centralen Lage die Vorteile, welche den Herren Großindustriellen zur Niederlassung in Langenthal oder Wynau geboten werden können. Nach dem Regulativ über die Kraft- und Lichtstation Langenthal kann zwischen der Beleuchtungszeit bei Abnahme von mindestens 5 Pferdekäften die Pferdekraft zu Fr. 80 pro Jahr abgegeben werden und bei Abnahme von 10 und mehr Pferdekäften noch bedeutend billiger. Die Dampfpferdekraft kommt bei einer zehnpferdigen Anlage anerkanntmaßen auf mindestens Fr. 450 pro Jahr zu stehen, folglich ist der Beweis geliefert, daß das Wynauer Elektrizitätswerk gegenüber dem Dampf für Groß- und Kleinindustrielle ganz bedeutende Vorteile bieten kann. Damit der Ansiedlung keine Hindernisse im Wege stehen, stellt Herr Müller-Landsmann den Interessenten bei der Turbinenanlage 70,000 und am Bahnhof Langenthal 100,000 Quadratmeter Bauterrain zu sehr billigem Preis zur Verfügung.“

Für den Oberargau bedeuten diese Faktoren die Grundlage für eine blühende Zukunft und hoffen wir, die Gelegenheit zur Niederlassung werde recht häufig benutzt werden.“

Wasserwerk Aarau. Die Arbeiten der Instandstellung und Vergrößerung des Gewerbekanals in Aarau werden in etwa 14 Tagen vollendet sein und eine Wasserkräft von tausend Pferden ergeben. Von der Kanalkräft erhält die Stadt Aarau zwei Drittelteile, während der Firma Kleiner u. Cie. ein Drittel zukommt. Um die Kräft auch bei niedrigsten Aarewasserständen zu sichern, hat sich die Stadt Aarau verpflichtet, ein großes Staubeck in der Aare anzulegen, das im Winter gebaut werden soll. Den städtischen Abonnenten wird die Kräft auf elektrischem Wege zugeführt werden, während das Cementwerk seine Kräft per Stahlwelle erhält. Von der Fertigstellung des Kanals verspricht man sich in Aarau ein Aufblühen der Industrie und es dürfte besonders die Kleiner'sche Cementfabrik durch die Zuführung der großen Wasserkräft noch bedeutend an Ausdehnung gewinnen.

Elektrizitätswerk Rathausen bei Luzern. Die Ausführung des Wasser- und Elektrizitätswerkes ist gesichert. Das Bankhaus Leni u. Cie. in Zürich hat die Beschaffung der nötigen Gelder fest übernommen. Mit den Bauarbeiten kann sofort begonnen werden. Da, wie kürzlich publiziert wurde, eine annehmbare Konzession für das projektierte große Werk Rathausen-Thorenberg nicht erhältlich war, so beschränkt sich das neue Unternehmen vorerst auf die Verwertung der Kräft in den Nachbargemeinden Kriens, Littau, Emmen, Meggen und Horw. Ein Teil der Kräft wird an die Centralbahn abgegeben für die Beleuchtung und Kraftversorgung des neuen Bahnhofes Luzern. Es sind circa 500—600 Pferdekäfte zum voraus vergeben. Die Gesamtmenge der abzugebenden Kräft beträgt 1200 Pferdekäfte.

Elektrische Straßenbahn. Der Regierungsrat von Basel hat die vom Baudepartement mit dem Konsortium Rudolf Althofer u. Cie. in Basel und Siemens und Halske in Berlin abgeschlossenen Vereinbarungen betreffend Bau und Betrieb der elektrischen Straßenbahn zwischen dem schweizerischen Centralbahnhof und dem badischen Bahnhof genehmigt.

Neues Projekt einer elektrischen Bahn. Gegenwärtig werden Vermessungen für die projektierte elektrische Bahn von Bremgarten über Wohlen nach dem Seetal vorgenommen. Es ist beabsichtigt, die Verbindung der Straße Bremgarten bis Wohlen vermittelst eines Zwischengeleises auf dem bisherigen Bahnkörper herzustellen und das jetzige Normalspurgleise für den Gütertransport weiter zu benutzen.

Beförderung von Kanalschiffen durch Elektrizität. Das System der elektrischen Bahnen hat eine neue und hübsche Verwendung gefunden, deren vollkommene Ausführbarkeit auf dem Erie-Kanal bei Rochester im Staate New-York nachgewiesen wurde. Auf beiden Seiten des Kanals waren Stangen eingepflanzt worden, welche mit Hülfe gespannter Drähte in genau der Weise, wie es bei elektrischen Straßenbahnen geschieht, einen Bronzedraht schwiegend über der Mitte des Kanals hielten. Ein auf dem Kanal schwimmendes Schiff entnahm den durch diesen Draht zugeführten Strom und betätigte durch denselben zwei 25pferdige Elektromotoren, auf deren verlängerte Achse die Schiffsschraube direkt aufgesetzt war. Das Boot trug einen Ballast von 175 Tonnen Sand und außerdem eine große Anzahl Menschen, und erreichte mit dieser Last eine Schnelligkeit, welche zwischen $3\frac{1}{2}$ und 6 Meilen per Stunde schwankte. Die Elektromotoren waren für einen Strom von 500 Volt Spannung gebaut, da aber nur ein solcher von 370 Volt zur Verfügung stand, so läßt sich annehmen, daß bei definitiver Ausführung der Anlage noch weit günstigere Resultate erreicht werden können. Wir sind der Ansicht, daß diese neue Verwendungsweise des elektrischen Stromes eine sehr große Zukunft hat.

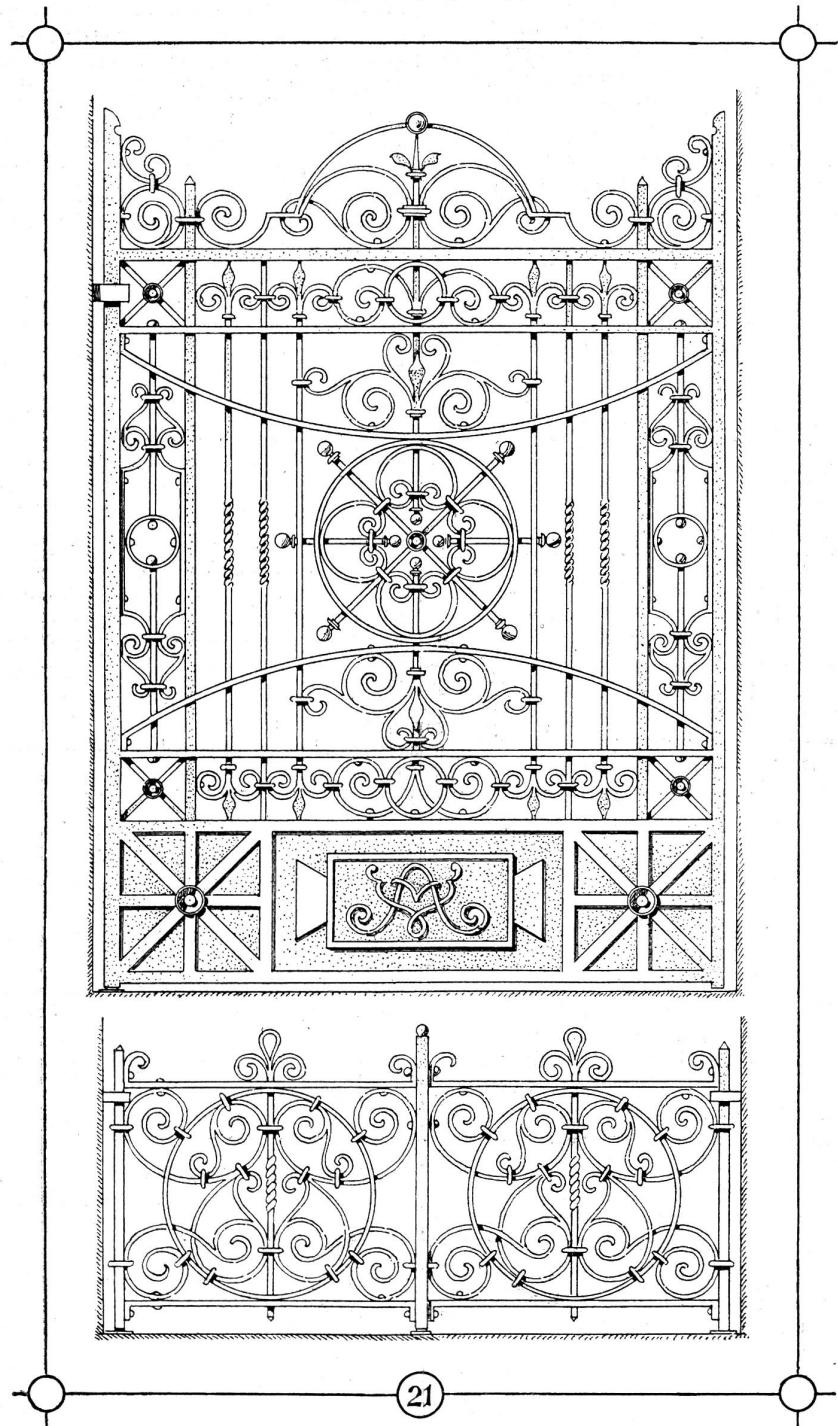
Ein neues Gasglühlicht, das geradezu als das Ideal dieser Beleuchtungsart gelten kann, dürfte in Nähe zur Einführung gelangen und in diesem Falle die gegenwärtig wegen des Auer'schen Glühlichts schwierenden Patentstreitigkeiten gegenstandslos machen. Es ist nämlich, wie der „Geschäftsfreund“ (Konfektionszeitung) zu berichten weiß, die Herstellung eines festen, widerstandsfähigen Glühköpers gelungen, der laut Gutachten der staatlichen Versuchsstation nach 2800 Brennstunden noch keine wahrnehmbare Abschwächung der Lichtstärke ergibt, also eine fast unbegrenzte Haltbarkeit aufweist, vor dem jetzigen System aber noch den weiteren, unglaublich wichtigeren Vorzug hat, daß eine Berührungen oder gar Anfassen des Glühköpers den Apparat nicht in Unordnung bringt, da der Körper aus einer hartgebrannten, haltbaren Masse besteht, die man jederzeit ohne Nachteil abnehmen und wieder aufsetzen kann. Es schwaben Unterhandlungen, um die soeben zum Patent angemeldete Erfindung zu finanzieren.

Eine Umlösung im Eisenbauwesen. (Mitteilung des Berliner Patentbüro Gerson u. Sachse.) Voraussichtlich schon im November dieses Jahres wird die erste Strecke der

Chicago mit St. Louis verbindenden elektrischen Bahn dem Betrieb übergeben werden. — Die Gesellschaft, welche den Bau ausführt, hat das Recht erworben, die Hauptlinie mit wichtigen, zu beiden Seiten liegenden Ortschaften durch

Stunde erreichen, so daß man die Entfernung der beiden Endstationen in drei Stunden zurücklegen kann, während bisher ein ganzer Tag erforderlich war. Die Wagen sind sehr niedrig gebaut und so eingerichtet, daß ihr Schwerpunkt

Musterzeichnung.



21

Eisernes Thor und Gitter.

Probetafel aus "Schlösser der Neuzeit" von Krauth u. Meyer; vierter Band, enthaltend „50 Thüren und Thore“; zu beziehen à 4 Fr. durch die technische Buchhandlung von W. Senn jun., Münsterhof 13, Zürich.

Nebenlinien zu verbinden und die an der Strecke liegenden Städte auch mit Elektrizität für Beleuchtungs- und andere Zwecke zu versorgen. Der Betrieb erfolgt von vier Maschinenhäusern aus, welche in unmittelbarer Nähe von Kohlenminen, die der Gesellschaft gehören, errichtet werden. Die Fahrgeschwindigkeit wird 100 englische Meilen in der

möglich nahe der Geleiseebene liegt. Die Borderwand ist keilförmig gestaltet, um den Luftwiderstand leichter überwinden zu lassen. Der ganze Bau wird so ausgeführt, daß der Betrieb auch nötigenfalls mit gewöhnlichen Dampflokomotiven stattfinden kann. Das Anlagekapital beträgt 10 Millionen Dollars.